



WSW.info

Das Kundenmagazin der WSW-Unternehmensgruppe 147/2011

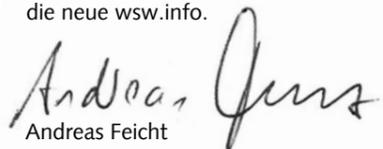
Über Stock und Stein

Downhill im Kothener Busch

WSW 

Liebe Leserin, lieber Leser,

die rasante technische Entwicklung verändert fortlaufend unsere Lebensumwelt und mit ihr die Seh- und Lesegewohnheiten der Menschen. Sich diesen Entwicklungen zu stellen und sie voranzutreiben, ist unsere Aufgabe als technologieorientiertes Unternehmen. Das macht natürlich auch vor unserem Kundenmagazin nicht halt. Mit viel Engagement hat das Redaktionsteam Ihrer WSW Information ein neues Gesicht gegeben und sie gleichzeitig auch ins Internet geführt. Als wsw.info wird Ihr neues Kundenmagazin nun noch farbiger und informativer zu Ihnen ins Haus kommen. Vier Mal im Jahr präsentieren wir Ihnen Neuigkeiten rund um die Wuppertaler Stadtwerke und aus unserem Wuppertal. Ergänzt wird das Heft dabei durch einen Auftritt im Internet. Unter www.wsw.info finden Sie nicht nur das komplette Heft in elektronischer Form. Ergänzt werden die Berichte und Reportagen durch Bildergalerien, Videos oder zusätzliche Texte und Informationen. Jetzt können Sie das Heft sogar in die Hosentasche stecken, denn die wsw.info kann natürlich auch über das Smartphone aufgerufen und gelesen werden. Auch iPad-Fans kommen auf ihre Kosten. Aber das ist noch nicht alles: Wir wollen den Kontakt zu Ihnen noch intensiver gestalten. Wenn Sie die Kommentarfunktion der Internet-Ausgabe nutzen, können Sie uns zeigen, ob Ihnen ein Beitrag gefallen hat. Natürlich freuen wir uns auch, wenn Sie Artikel mit Ihren Facebook-Freunden teilen. Sie sehen, Sie müssen auf Bewährtes nicht verzichten, bekommen aber eine ganze Reihe neuer Möglichkeiten und Services geboten. Und ganz nebenbei ist das Magazin, wie ich finde, bildhübsch und noch übersichtlicher geworden. Ich hoffe, Sie genießen die neue wsw.info.



Andreas Feicht
(Vorsitzender der Geschäftsführung der Wuppertaler Stadtwerke)



Ab sofort finden Sie unter einigen Artikeln drei Symbole. Sie zeigen an, dass es in unserer neuen elektronischen wsw.info weiterführende Informationen, mehr Bilder oder Filme und eine Kommentarfunktion zu diesem Artikel gibt. Schauen Sie einfach rein unter www.wsw.info.

-  Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Text.
-  Hier sehen Sie noch mehr Bilder oder Filme zum Thema.
-  Wir freuen uns über Ihren Kommentar zu diesem Artikel.



Seite 18



Seite 28



Seite 22

News

- Neuigkeiten, Informationen, Termine 3
- Neue Wagen für die Schwebebahn 4
- Verkehr Kompakt 12
- Alle Jahre wieder: Fahrplan für die Feiertage 16
- Neues Winterdienstkonzept 17
- Mehr Busse für Wuppertal 24
- Abo Oho: Wuppertal-T-Shirts 26

Unternehmen

- „Wupp-mit!“-Kampagne macht Wuppertal lebenswerter 6
- Freizeit
- Neue Downhill-Strecke wird zum Magneten für Biker 8
- Weihnachten 2011: Aktuelle Dekotrends 28

Energie

- Zuwachs bei der Erdgasflotte 10
- Neuer Wind auf dem Akkumarkt 14
- Windenergie: Standortsuche geht weiter 20

Kultur

- Wenn Schüler rocken 18
- Überblick: Kulturhighlights 30

Wasser

- Trinkwasseranalyse beim bwl 22

ENERGIE: Schüler präsentieren WSW-Produkte

„Ein Tag im Unternehmen“ lautete der Titel eines Schülerwettbewerbs, bei dem Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen neun und zehn sich intensiv mit einem Produkt oder Prozess eines Unternehmens auseinandersetzen sollten. Das Ziel war es, einen fiktiven Kunden in einer Präsentation dafür zu begeistern. Je eine Schülergruppe der Gesamtschule Else Lasker-Schüler sowie des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums waren dazu am 8. November bei den WSW zu Gast und beschäftigten sich mit den Themen „E-Mobilität“ und „Stromerzeugung in einem Blockheizkraftwerk“. Die Schüler konnten den Hybridbus der WSW in Augenschein nehmen und sich vor Ort über Blockheizkraftwerke informieren. Betreut wurden sie auch von der Auszubildenden Carina Dejna, die ihre Abschlussarbeit über den Einsatz von Mini-Blockheizkraftwerken schreibt.



UNTERNEHMEN: Zweiter Platz beim Bergischen Ausbildungspreis



Dr. Rolf Volmerig von der Wirtschaftsförderung Wuppertal, WSW-Personalchef Karsten Treptow und WSW-Ausbilder Thomas Lachrath bei der Preisverleihung am 18. Oktober im Kulturzentrum Klosterkirche in Remscheid.

Beim Bergischen Ausbildungspreis haben die WSW, wie bereits im Vorjahr, den zweiten Platz belegt. Die WSW bilden über Bedarf in 23 Berufen aus. Die Übernahmequote liegt bei 70 Prozent. Weiterer Pluspunkt: Die Stadtwerke legen Wert darauf, auch Jugendlichen mit einer Behinderung oder sozialer Benachteiligung Berufsperspektiven zu eröffnen. Der Preis wird seit 2005 verliehen und ist eine Auszeichnung für Unternehmen, die sich in besonderem Maße für die Ausbildung engagieren. Die Preisträger sollen als gutes Beispiel dienen und weitere Firmen ermutigen, sich in dieser Hinsicht zu engagieren.

So erreichen Sie uns

WSW-Telefonzentrale
Telefon 0202 569-0 · Fax 0202 569-4590
www.wsw-online.de · wsw@wsw-online.de

WSW mobil

MobiCenter
Elberfeld: Wall 31
Barmen: Alter Markt 10
Fahrplanauskünfte, Abo- und Mobilitätsberatung
Telefon 0202 569-5200
mobicenter@wsw-online.de
Lob & Kritik
Telefon 0202 569-5250
kritik.verkehr@wsw-online.de

TopTicket

Veranstaltungstickets
Reservierungstelefon 0202 569-4444
Abobetreuung 0202 569-6666
Reservierungsfax 0202 569-2476
www.topticket-wuppertal.de
topticket-service@wsw-online.de
Beratung und Tickets in den MobiCentern Barmen und Elberfeld

WSW Energie & Wasser

TelefonServiceCenter
Telefon 0202 569-5100
Fax 0202 569-5190
energie.wasser@wsw-online.de
Energieberatung
Telefon 0202 569-5151
Fax 0202 569-805151
energieberatung@wsw-online.de
KundenCenter
Elberfeld: Turmhof 6
Barmen: Alter Markt 10
Einzahlungen am Kassenautomaten
Hauptverwaltung: Bromberger Straße 39–41
„Blitzableiter“ – Lob und Kritik an uns
Telefon 0202 569-5150
blitzableiter@wsw-online.de

WSW Entstördienst im Notfall

Gas/Wasser/Fernwärme/Abwasser
Telefon 0202 569-3100
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938755
Strom
Telefon 0202 569-3000
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938760

Fundbüro

Rathaus Barmen, Wegnerstraße 7
Telefon 0202 563-6718



Bild links: WSW-Chef Andreas Feicht bei der Vorstellung der neuen Wagengeneration. Bild unten: Der Geschäftsführer der Vossloh Kiepe GmbH, Andreas Bunse, konnte bei der Vorstellung seines Unternehmens auf zahlreiche Referenzprojekte in Deutschland sowie im europäischen und außereuropäischen Ausland verweisen. Bild Mitte: Bei der Vertragsunterzeichnung, Andreas Bunse (sitzend, links), Andreas Feicht (sitzend, rechts), Markus Schlomski (Arbeitsdirektor WSW mobil GmbH; stehend, links), Ulrich Jaeger (Geschäftsführer WSW mobil GmbH; stehend, Mitte), Volker Lauel (Geschäftsleitung Bahnsysteme Vossloh Kiepe; stehend, rechts).



VERKEHR: Neue Schwebelbahnwagen

Fenster mit Talblick

Die Wagen der neuen Schwebelbahngeneration werden von der Vossloh Kiepe GmbH gebaut. Obwohl der Hersteller aus NRW kommt, wird es ein europäisches Projekt.

„Es ist eine Aufgabe, wie sie nur einmal in jeder Generation bewältigt werden muss und wir sind stolz, dass die Beschaffung neuer Schwebelbahnwagen uns zufällt“, so Andreas Feicht, der Vorsitzende der Geschäftsführung der WSW, bei der Vorstellung des Herstellers der neuen Bahnen am Donnerstag, den 10. November. Mit der Vertragsunterzeichnung in der Schwebelbahnwerkstatt in Wuppertal-Vohwinkel ging diese historische Aufgabe in die nächste Phase. Das Düsseldorfer Unternehmen Vossloh Kiepe GmbH, Tochtergesellschaft des weltweit operierenden Verkehrstechnologie-Konzerns Vossloh AG aus Werdohl, wird die nächste Serie des weltberühmten Verkehrsmittels liefern. Die Düsseldorfer sind insbesondere auf umweltfreundliche Nahverkehrsfahrzeuge spezialisiert. Die Endmontage der Fahrzeuge wird im Werk von Vossloh Rail Vehicles in Valencia/Spanien erfolgen.

Bis Ende 2015 sollen 31 Fahrzeuge für insgesamt 122 Millionen Euro ausgeliefert werden und somit die Vorgängerserie aus den 70er-Jahren ersetzen. „Bei der Finanzierung gilt der Dank dem VRR, der die Investitionsmehrkosten

gegenüber herkömmlichen Bahnen mit 20 Millionen Euro zusätzlich fördert“, erklärte Feicht. Das Fahrzeugdesign der Berliner Designspezialisten büro+staubach wird in den neuen Schwebelbahnen im Wesentlichen

„Es ist eine Aufgabe, wie sie nur einmal in jeder Generation bewältigt werden muss und wir sind stolz, dass die Beschaffung neuer Schwebelbahnwagen uns zufällt.“

erhalten bleiben. Von außen prägen vor allem die dunklen Fensterbänder das Aussehen der neuen Wagen. Ebenso neu wird die Ausgestaltung des Hecks anmuten, da hier ein bodentiefes Fenster den Blick auf die Wupper ermöglicht – ein Lieblingsplatz, nicht nur für Touristen.

Vom Tisch ist dagegen die Verkleidung der Drehgestelle, einerseits um Gewicht zu sparen, aber auch dem Wunsch vieler Bahn-Fans folgend, die sich einen freien Blick auf die Technik wünschten. Das Innere des Fahrzeugs wird heller und optisch größer erscheinen. 46 gepolsterte Holzsitze werden die Plastikschalen ablösen und eine LED-Beleuchtung wird für mehr Helligkeit sorgen. Auch die Fenster können geöffnet werden, ohne dass dadurch das Außendesign gestört wird. Außerdem werden die Fahrzeuge eine Teilklimaanlage erhalten, die vorrangig die hohe Luftfeuchtigkeit reduzieren soll, damit das persönliche Wohlbefinden gesteigert werden kann. Die Zeiten mit feuchten und beschlagenen Fenstern sind damit passé. Eines dürfte ebenfalls alle freuen – die neue Bahn wird leiser werden.

Ruckelfrei und stromsparend

Eine wesentliche Neuerung im technischen Bereich ist die Einführung von Drehstrommotoren, die nicht nur eine ruckfreie und zügigere Beschleunigung ermöglichen, sondern auch nahezu verschleißfrei arbeiten und so Wartungskos-

ten sparen. Zudem wird die anfallende Bremsenergie ins Netz zurückgespeist und dadurch Strom gespart. Aufgrund der erhöhten Fahrzeuganzahl, die man für den Zweiminutenbetrieb benötigt, wird die Spannung von 600 auf 750 Volt gesteigert.

Nun steht zunächst die Erstellung des Pflichtenheftes an, das alle Einzelheiten rund um das Fahrzeug beschreibt. Dann geht es im kommenden Jahr an die Konstruktion des aus Aluminium-Strangpressprofilen verschweißten Wagenkastens, der Drehgestelle sowie der vollständigen Innenausstattung. Die Auslieferung des ersten Fahrzeugs ist für Mitte 2014 vorgesehen. Nach einer Testphase folgt der zweite Wagen im Dezember 2014, danach werden jeweils zwei bis drei Fahrzeuge pro Monat nach Wuppertal kommen. Die Auslieferung des letzten Fahrzeugs ist für Dezember 2015 vorgesehen. „Das wäre dann auch der Schlusssakkord für die gesamte Erneuerung der Schwebelbahn, die Jahrhundertaufgabe wäre vollendet“, so Andreas Feicht.

Weiterlesen: www.wsw.info





UNTERNEHMEN: Gewinner der „Wupp-mit!“-Kampagne stehen fest

Die Jury hat gewupppt

Wuppertal soll lebenswerter werden. Unter diesem Motto haben die WSW insgesamt 50.000 Euro an Fördermitteln für gemeinnützige Projekte bereitgestellt.

Eine unabhängige Jury hat aus rund 100 Bewerbungen sieben besonders gelungene Projekte ausgewählt, die sich auf finanzielle Unterstützung freuen können. Über ein weiteres Projekt konnten die Wuppertalerinnen und Wuppertaler auf Facebook abstimmen. Fünf Vorschläge standen dabei zur Wahl. 8.000 Euro erhält der Verein Wuppertal-Achse für sein Konzept eines historischen Stadtmodells von Wuppertal. Verbunden mit Schautafeln, historischen Texten und Videos, sollen sowohl die städtebauliche Entwicklung als auch die kulturhistorische und soziale sowie gesellschaftliche Bedeutung Wuppertals in der Frühindustrialisierung gezeigt werden. Mit der Projektidee „Senioren helfen Senioren“ will die evangelische Kirchen-

gemeinde Beyenburg/Laaken mobilitätseingeschränkte Senioren im Alltag unterstützen und vor der Vereinsamung bewahren. Da die finanzielle Situation vieler Senioren die Inanspruchnahme von Fahrdiensten und anderen Hilfestellungen oft nicht zulässt, werden hier andere Senioren aushelfen. Der zwischenmenschliche Kontakt bleibt dabei stets im Vordergrund. Dafür erhält das Projekt 3.000 Euro aus dem Wuppen-Fonds. Für ein Filmprojekt über die „Barmer theologische Erklärung“ von 1934 erhält das Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Wuppertal einen Zuschuss in Höhe von 6.000 Euro. Der Lehrfilm soll vor allem im Schulunterricht sowie in öffentlichen Einrichtungen gezeigt werden. Die Sensibilisierung für mehr

Bild rechts oben: Diese Produktionen finden in der neuen Spielstätte, die von den WSW mit 10.000 Euro gefördert werden, eine neue Heimat.

Links: „Irrer ist göttlich“ wurde bisher lediglich dreimal aufgeführt. Das Musical nach der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ ist die bisher aufwendigste TTT-Produktion und eröffnet am 21. Januar 2012 das neue Theater.

Mitte: „Kabale & Liebe“ Schillers Klassiker lief im ausverkauften Rex-Theater und wartete auf Zusatztermine, als das Forum schloss. Im neuen Haus wird die Inszenierung endlich fortgesetzt.

Rechts: „Dracula“ nach der ausverkauften Premiere im kleinen Schauspielhaus fehlte für die opulente Produktion die passende Bühne. Während die Inszenierung 2011 nach Bayern tourte mussten die Wuppertaler Theaterbesucher sich gedulden. 2012 wird es endlich im Tal gezeigt.



Unten: WSW-Chef Andreas Feicht, Oberbürgermeister Peter Jung und die Jury-Mitglieder Steffi Osenberg und Johannes Weigand und Dr. Martin Hamburger gratulieren den Vertretern der siegreichen Projekte auf dem „Wupp-mit!“-Abschlussfest.



Links: Die Schüler der Astrid-Lindgren-Schule gewinnen mit ihrem Filmprojekt den Publikumspreis.

Zivilcourage und politische Wachsamkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Filmkonzepts.

Unter dem Namen „Ehrensitten“ will das Berufskolleg Barmen Europaschule seinen Schülerinnen und Schülern im Verlauf des aktuellen Schuljahres die Möglichkeit zum Erwerb eines Babysitterführerscheins anbieten. Nicht nur die Entlastung von Familien oder alleinstehenden Eltern, sondern auch die positiven Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen sind Argumente, die eine Förderung mit 3.000 Euro rechtfertigen.

Ganz im Sinne der „Wupp-mit!“-Kampagne setzt das Projekt „Freiwilligenagentur“ auf das bürgerschaftliche Engagement der Menschen im Tal. Der Aufbau einer ehrenamtlich betriebenen Agentur, die Netzwerkarbeit zur Unterstützung verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen leisten wird, ist eine Idee des Vereins Projekt 50 Wuppertal. Für ein Ladenlokal in der Barmer Innenstadt werden 10.000 Euro bereitgestellt. Mit der Idee, durch gemeinsame Arbeit in einem Kleingarten zur gesellschaftli-

chen Integration behinderter Menschen beizutragen, hat der Kleingärtner-Verein Oberer Dorrenberg die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Mithilfe von zusätzlichen 5.000 Euro wird sie nun umgesetzt. So entsteht auf dem Gelände am Oberen Dorrenberg ein Garten, der zukünftig von Menschen mit und ohne Handicap bewirtschaftet wird.

„Bei vielen Projekten, die leider nicht prämiert wurden, wäre es schlicht zu schade, wenn sie in den Akten verschwänden.“

In der Wiesenstraße 118 möchte das TalTonTheater eine Kleinkunsthöhle für 80 bis 100 Zuschauer errichten, um besonders jungen Talenten weiterhin Auftrittsmöglichkeiten bieten zu können. Als „Theater um die Ecke“ soll es den Menschen in der Nachbarschaft die Institution Theater näherbringen. Mit

10.000 Euro tragen die WSW zur Umsetzung dieses Vorhabens bei.

Den mit 5.000 Euro dotierten Publikumspreis konnte sich die Vohwinkeler Astrid-Lindgren-Schule mit ihrem Filmprojekt „L(i)ebenswertes Wuppertal“ sichern. Der Film, den die Förderschüler gemeinsam mit dem Filmemacher Matthias Grünewald und der Künstlerin Christine Möbbeck realisieren werden, will Wuppertals verborgene Schätze aufspüren und präsentieren. Über eine Homepage können sich alle Wuppertaler mit ihren Ideen beteiligen.

Andreas Feicht, Chef der WSW-Unternehmensgruppe, betonte im Rahmen eines Pressetermins am 24. Oktober nochmals die große Begeisterung, die bei den eingegangenen Ideen spürbar gewesen sei. Bei vielen Projekten, die leider nicht prämiert wurden, wäre es schlicht „zu schade, wenn sie in den Akten verschwänden“. Ob eine anderweitige Unterstützung möglich ist und wie diese aussehen kann, wird derzeit diskutiert.

Weiterlesen:
www.wsw.info



FREIZEIT: Downhill Am Kothen

Mit Vollgas auf Talfahrt

Waghalsige Sprünge auf holprigem Waldboden – die neue Downhill-Strecke lockt zahlreiche begeisterte Mountainbiker aus der gesamten Region in den Kothener Busch. Vergleichbare Strecken findet man sonst nur im Sauerland.

„Puh. Jetzt muss ich erstmal kurz durchatmen“, schnauft Thomas Sgroi und beugt sich über den Lenker seines Downhill-Bikes, mit dem er gerade die Mountainbike-Piste im Kothener Busch heruntergebettert ist. 1,2 Kilometer lang, 90 Höhenmeter Differenz, unterwegs zahlreiche Sprünge. Wer dafür nicht einmal zweieinhalb Minuten benötigt, der weiß danach, was er getan hat. „Wenn man zügig runterfährt, hängt einem danach die Lunge in den Speichen und es geht auch ordentlich in die Arme“, grinst der junge Mann. Lange wurde intensiv und kontrovers darüber diskutiert. Seit Mitte September ist sie nun Wirklichkeit. Die Downhill-Strecke im Kothener Busch. Seitdem flitzen hier die Mountainbiker talwärts. Die meisten aus Wuppertal und Remscheid. Inzwischen kommen die Biker aber auch schon aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet. Die Strecke wirkt wie ein Magnet.



Thomas Sgroi ist einer der Initiatoren der neuen Downhill-Strecke, die begeisterte Mountainbiker nach Wuppertal lockt.

„Das wundert mich nicht. Schließlich ist das hier die einzige legale Piste weit und breit. Ansonsten muss man mindestens 130 Kilometer bis ins Sauerland nach Winterberg oder Willingen fahren“, weiß Sgroi, einer der Initiatoren und Baumeister im Kothener Busch.

„Wenn man zügig runterfährt, hängt einem danach die Lunge in den Speichen und es geht auch ordentlich in die Arme.“

Sgroi und seine vom Mountainbike begeisterten Mitstreiter haben ein halbes Jahr lang jede Menge Zeit und Schweiß investiert. Fast 70 Tonnen Erde haben sie bewegt und unzählige Testfahrten gemacht, um die Streckenführung zu optimieren. Und man muss gar kein großer Crack sein, um den Berg unverletzt herunterzukommen. Denn parallel zu jedem der 15 Sprünge gibt es daneben eine einfacher zu fahrende Alternative.

Sicherheit geht vor

Das Salz in der Suppe sind aber natürlich die Sprünge. Sgroi kennt sie aus dem Effeff und zeigt wie es geht. Vom Starthügel herunter heißt es direkt Tempo machen, denn nach 30 Metern kommt bereits der erste Sprung. „40 Kilometer pro Stunde muss man da schon drauf haben, um die Senke zu überspringen“, erklärt er. Angst darf man beim Springen nicht haben, denn

wer zu langsam unterwegs ist und zu kurz springt, der läuft Gefahr, sich zu verletzen und sein Fahrrad zu demolieren. Sgroi muss es wissen. Im normalen Leben ist er nämlich Fahrradmechaniker und Stürze hat er ebenfalls schon einige hinter sich. „Sturzhelm, Protektoren und vor allem Sprungerfahrung sind unabdingbar“, sagt er eindringlich.

Wer noch keine Sprungerfahrung hat, kann sich im Startbereich der Kothener Strecke an zwei sogenannte Table-Sprünge herantasten. Ein Table ist ein lang gestreckter Hügel, der obendrauf flach wie eine Tischplatte ist. Mit wenig Tempo landet man auf dem vorderen Teil des Tisches. Je mehr Speed man hat, umso weiter hinten. Und irgendwann ist man soweit, dass man die komplette Platte überspringt und auf der Schräge aufsetzt. Absolute Voraussetzung dafür ist ein vollgefedertes Mountainbike.

Übung macht den Meister

„Manche üben zwei, drei Stunden bis sie das raus haben, andere eine Woche“, lacht Sgroi. Hat man den Bogen einmal raus, ist man gerüstet für die Kothener Abfahrt, auf der Distanzen von bis zu 7,50 Meter zu überspringen sind. Aber nicht nur Sprungvermögen, auch fahrerisches Können ist gefragt. Felsiger Untergrund mit losen Steinen, Wurzeln, matschige Rinnen, Rechts-links-Passagen, Stufen, Kamelhöcker. Und man muss weder ins Sauerland noch in die Alpen fahren, sondern hat die Strecke direkt vor der Haustür.

Weiterlesen:
www.wsw.info



Downhill-Strecke

Der Startpunkt der 1,2 Kilometer langen Abfahrt ist in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes Buschland, unterhalb von Lichtscheid. Der Endpunkt ist in der Nähe der Kleingartensiedlung am Kothener Busch. Schilder markieren für Radfahrer und Fußgänger die Kreuzungen der Downhill-Strecke mit dem Spazierweg. Die Stellen sind gut einsehbar und durch eine entsprechende Streckenführung wird die Geschwindigkeit der Radfahrer deutlich heruntergebremst.

Die Strecke ist jeden Tag und ganzjährig geöffnet. Auf einem Schild am Start findet man einige Verhaltensregeln. Die wichtigste Regel: Rücksicht auf andere Waldbenutzer!

ENERGIE: Kommunalen Fuhrpark

Jedes Zehnte fährt mit Erdgas

Stadt und Stadtwerke wollen ihre Erdgasautoflotte vergrößern. Seit dem 1. Juli managen die WSW den gesamten kommunalen Fuhrpark und verfügen jetzt über insgesamt rund 60 Erdgasautos.

Sowohl die Stadtverwaltung als auch die WSW haben sich früh mit dem Thema Erdgas als Kraftstoff beschäftigt und entsprechendes Know-how aufgebaut. Seit den Anfängen vor etwa sechs Jahren, als die ersten Fahrzeuge mit umweltfreundlichem Erdgasantrieb angeschafft wurden, ist der Fuhrpark stetig gewachsen. Auf knapp 60 Erdgasautos bringt es die kommunale Fahrzeugflotte inzwischen. „Etwa 10 Prozent der Fahrzeuge fahren mit Erdgas“, berichtet Fuhrparkmanager Michael Schulz nicht ohne Stolz. Diesen Anteil möglichst noch zu erhöhen, ist ein strategisches Unternehmensziel. „15 Prozent wären machbar“, meint Schulz.

Aber auch die jetzige Quote kann sich sehen lassen, vor allem wenn man weiß, dass Erdgas beinahe ausschließlich im Pkw-Bereich genutzt wird. „Erdgas-Pkw fahren sich heute wie benzinbetriebene

Fahrzeuge. Es gibt da keinen Leistungsverlust mehr, was ja früher häufig bemängelt wurde“, versichert Michael Schulz. Jedes zehnte der etwa 300 WSW-Fahrzeuge ist ein Erdgasauto. Bei den Nutzfahrzeugen hingegen dominieren noch die Dieselmotoren. Das Problem ist die Nutzlast. Erdgastanks sind deutlich schwerer als Tanks für Benzin oder Diesel – und das geht zulasten der erlaubten Zuladung. Oft mache das bis zu 400 Kilo aus, sagt Michael Schulz, „die fehlen dann bei der Ausrüstung oder den möglichen Lasten“. Manche Hersteller lösen das Problem, indem sie die Nutzlast auf mehr als 3,5 Tonnen erhöhen. Dann reicht aber der normale Führerschein nicht mehr aus und nicht alle Mitarbeiter, die mit den Fahrzeugen unterwegs sind, verfügen über die entsprechende Fahrerlaubnis. Die größten Erdgasautos bei den WSW sind deshalb vier Fiat Ducato.

Dennoch gilt bei den WSW: Wenn irgend möglich, wird ein Erdgasauto angeschafft. Michael Schulz verwaltet in seinem Fuhrpark mittlerweile Erdgasautos der Typen Opel Zafira und Combo, VW Caddy, Citroën C3 sowie Fiat Doblo und Ducato. Opel und VW dominieren die Erdgasflotte der Stadt, die zurzeit aus 27 Fahrzeugen besteht, darunter neben dem Opel Combo die VW-Modelle Golf, Touran und Passat.

Zweiter Tank gibt Sicherheit

Michael Schulz sieht sich nicht nur als Verwalter, sondern auch als Förderer des „Projekts Erdgasauto“ bei den WSW. „Technisch gibt es an den Autos wirklich nichts auszusetzen. Und die Kraftstoffkosten und der Umweltaspekt sprechen eindeutig für diese Antriebsart“, findet er. Dennoch begegnet er immer noch Vorurteilen gegen die alternative Antriebs-

technik. „Viele machen sich Sorgen, bei leerem Erdgastank die nächstgelegene Erdgastankstelle nicht mehr erreichen zu können“, berichtet er. Dabei hätte jedes Fahrzeug natürlich auch einen Benzintank, der mindestens für 100 Kilometer reicht. Außerdem ist das Tankstellennetz in Deutschland inzwischen so dicht, dass diese Sorge völlig unbegründet sei. In Wuppertal gibt es zwei Erdgastankstellen, eine im Osten an der Märkischen Straße und eine im Westen auf der Friedrich-Ebert-Straße.

Am überzeugendsten wirkt aber die eigene Erfahrung. Wer sich einmal dafür entschieden hat, ist zufrieden, so die Erfahrung von Michael Schulz. Auch bei ihm steht demnächst der Kauf eines neuen Privatwagens an. Den VW Caddy mit Erdgasantrieb hat er bereits ins Auge gefasst: „Für mich und meine Familie wäre der ideal“.

Förderung durch den WSW Klimafonds

Die WSW fördern den Umstieg auf umweltfreundliche Erdgasautos mit Mitteln aus dem WSW Klimafonds. Dafür erhalten die Fahrzeughalter ein Bonusheft, in das die getankte Menge Erdgas eingetragen wird. Sobald eine bestimmte Förder-summe erreicht ist, erstatten die WSW einen Betrag von 250 Euro zurück.

Weitere Infos im Internet unter www.wsw-online.de/klimafonds.



EVENT: Traumhaft heiraten im Kaiserwagen

Die eigene Hochzeit soll zum schönsten Tag im Leben werden und wirft deshalb im Vorfeld eine Menge Fragen auf: Wo heiraten wir? Kirchlich oder standesamtlich? Wen laden wir ein? Auf der Hochzeitsmesse „Hochzeitsträume“ am 28. und 29. Januar 2012 in der histo-

rischen Stadthalle Wuppertal können Sie sich viele Anregungen holen und Kontakte knüpfen. Von 11.00 bis 19.00 Uhr sind rund 40 Aussteller für Sie da. Auch die WSW mobil wird an diesen Tagen dort vertreten sein. Mit unserem historischen Kaiserwagen bieten wir

Ihnen einen ganz besonderen Ort für Ihre standesamtliche Hochzeit. Geben Sie sich das Jawort, während Sie über Wuppertal schweben. Für Sie und Ihre Gäste wird es ein unvergessliches Erlebnis. Alle Infos erhalten Sie an unserem Messestand oder telefonisch unter 0202 569-5260.



VERKEHR: Fahrplanwechsel am 9. Januar 2012

Ab dem 9. Januar 2012 gilt bei WSW mobil ein neuer Fahrplan. Mitte Dezember erscheint dazu das neue Fahrplanbuch. Zusammen mit dem Linienplan und den handlichen Stadtteilfahrplänen ist es kostenlos in den WSW-MobiCentern erhältlich. Neu sind Fahrplananpassungen, die zur weiteren Verbesserung der Anschlüsse und der Fahrtabstände zwischen verschiedenen Linien auf gemeinsamen Abschnitten führen. Zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit entfallen Fahrten von Alter Markt bis Barmen Bf (Linie 608), von Schulzentrum Süd bis Am Burgholz (Linie 645) und von Wuppertal Hbf bis Velbert Mitte (NE10). Der neue Fahrplan berücksichtigt die höhere Nachfrage an Wochenenden in den späten Abendstunden. Damit werden am Wochenende

mehr Fahrten angeboten als in der Woche (Linien 616 und 625). Einzelne Fahrten in den Hauptverkehrszeiten werden an veränderte Gewohnheiten der Kunden angepasst. Zum Beispiel werden samstags spätere Fahrten angeboten, an Brücken- und Ferientagen wird wegen der geringeren Nachfrage die Anzahl der Fahrten reduziert. WSW mobil erweitert die Verkehrstage mit Ferienfahrplan um Christi Himmelfahrt, den Freitag nach Fronleichnam sowie den schulfreien Pfingstdienstag bei der Schwebbahn und den Buslinien 614, 621/631, 623 und 645. Alle Informationen zum Fahrplanwechsel 2012 gibt es im Internet auf der Seite www.wsw-online.de oder telefonisch unter 0202 569-5200.

MEDIEN: Wuppertal und seine Schwebbahn

Ob MP3-Player, Handy oder iPad – viele Fahrgäste der Schwebbahn nutzen diese elektronischen Geräte. Jetzt gibt es einen Audioguide, der in 38 Abschnitten plus Einführung viel Wissenswertes über das Wuppertaler Wahrzeichen, die Stadt und ihre Menschen berichtet. Für jeden Abschnitt zwischen zwei Stationen auf der Fahrt von Vohwinkel nach Oberbarmen und zurück gibt es ein eigenes Kapitel. Das neue Angebot ist ein Service der WSW und des Wuppertaler Stadtmarketings. Mit dem elektronischen Reiseführer können nicht nur Gäste, sondern auch alteingesessene Wuppertaler auf einer individuellen Tour viel Neues erfahren. Die MP3-Dateien stehen im Internet auf www.wsw-online.de/mobilitaet zum Download bereit.

TICKETS: Neue Preisstufe und Preisanpassungen

Zum 1. Januar 2012 erhöht der VRR seine Ticketpreise um durchschnittlich 3,9 Prozent. Neu ist der Zusammenschluss mit der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN), der die Kreise Wesel und Kleve integriert und wegen der größeren Entfernungen die Einführung einer Preisstufe E erfordert. Für Bartarifkunden eröffnet sich damit die Möglichkeit, Einzel-, 4er-, Tages- und GruppenTickets ab Wuppertal zu Zielen am Niederrhein durchgehend im Rahmen des VRR-Tarif zu lösen. Das ZusatzTicket wird künftig in zwei Varianten angeboten. Die Variante für 2,40 Euro erweitert den Geltungsbereich aller Zeittickets der Preisstufe A für Fahrten in die direkt an den jeweiligen Geltungsbereich angrenzende Stadt (Tarifgebiet). Für alle weitergehenden Fahrten, Anschlussfahrten zu Zeitkarten der Preisstufen B, C oder D, die Mitnahme eines Fahrrades oder die Nutzung der 1. Klasse bei Einzelfahrten kostet das ZusatzTicket künftig 3,50 Euro. Die verbundweite Gültigkeit in allen Preisstufen abends und an Wochenenden beim Ticket2000, beim BärenTicket sowie beim YoungTicketPLUS gilt jetzt entweder für die Region D-Nord oder D-Süd, jeweils plus angrenzende VRR-Tarifgebiete. Bären- und SchokoTicket werden auch für den kompletten Verbundraum der Preisstufe E angeboten. Mehr Infos in den WSW-MobiCentern, telefonisch unter 0202 569-5200 oder unter www.wsw-online.de/mobilitaet.

Preisstufe	A1	A2	B	C	D	E
ZEITTICKETS						
Ticket2000						
Ticket2000	66,75	69,15	99,20	126,25	153,25	238,00
Ticket2000 im Abo	57,57	59,64	85,56	108,89	132,18	205,28
Ticket2000 9.00 Uhr	49,10	50,70	74,55	93,75	114,25	175,00
Ticket2000 9.00 Uhr Abo	42,35	43,73	64,30	80,86	98,54	150,94
Ticket1000						
Ticket1000	60,75	63,05	93,00	121,35	146,45	227,00
Ticket1000 im Abo	52,40	54,38	80,21	104,66	126,31	195,79
Ticket1000 9.00 Uhr	44,55	46,20	68,05	88,35	107,75	165,00
Ticket1000 9.00 Uhr Abo	38,42	39,85	58,69	76,20	92,93	142,31
BärenTicket						
BärenTicket					68,35	89,90
Schüler-/AuszubildendenTickets						
YoungTicket	45,85	46,35	69,05	88,90	96,40	138,75
YoungTicketPLUS	40,11	40,50	58,69	74,34	80,60	119,67
SchokoTicket						
Preis Schulträger	39,55	39,55	60,36	83,77	83,77*	98,77*
Preis Selbstzahler					29,80*	44,80*
Preis Eigenanteil 1. Kind					12,00*	27,00*
Preis Eigenanteil 2. Kind					6,00 *	21,00*
Preis Eigenanteil 3. Kind					0,00 *	15,00*
BARTICKETS						
Ticket	Kurzstrecke					
EinzelTicket Erwachsene	1,40	2,40	2,40	4,90	10,10	12,00 15,10
EinzelTicket Kinder	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40 1,40
4er-Ticket Erwachsene	5,30	8,70	8,70	17,30	35,20	41,40 53,20
4er-Ticket Kinder	5,30	5,30	5,30	5,30	5,30	5,30 5,30
TagesTicket	5,70	5,70	11,30	23,30	26,30	26,30
GruppenTicket	12,60	12,60	18,70	30,80	36,50	36,50
ZusatzTickets						
ZusatzTicket 1/4er-ZusatzTicket 2,40/9,60						
ZusatzTicket 2/4er-ZusatzTicket 3,50/14,00						

Stand: 1. Januar 2012/alle Preise in Euro. *Preise gelten für Anspruchsberechtigte, die freiwillig auf Preisstufe E aufstocken. Anspruchsberechtigte, die die Preisstufe E vom Schulverwaltungsamt bewilligt bekommen, zahlen die unter Preisstufe D erwähnten Eigenanteile.

MOBIL: Mit dem Online-Abfahrtsmonitor alle Zeiten im Blick

Bus- und Bahnfahren wird immer attraktiver. Spontan eine Fahrt machen, ohne immer den aktuellen Fahrplan im Kopf zu haben, ist jetzt überhaupt kein Problem mehr. Mit dem WSW Abfahrtsmonitor sind die gesuchten Abfahrtszeiten jederzeit abrufbar. Über eine Internetverbindung gelangen die gewünschten Informationen auf den heimischen Computer oder das internettaugliche Handy. Einfach die Stadt und die entsprechende Haltestelle eingeben – schon werden die dort

verkehrenden Linien und die jeweiligen Abfahrtszeiten angezeigt. Das Beste daran: Der Fahrplan aktualisiert sich in Echtzeit. Das heißt, dass auch Angaben zu eventuellen Verzögerungen direkt angezeigt werden. Zu finden ist der Abfahrtsmonitor im Internet unter www.wswmobil.de.



Viele Geräte im Haushalt haben einen hohen Batterieverschleiß. Sinnvoll und umweltfreundlich ist es, diese Geräte mit wiederaufladbaren Akkus zu bestücken.

ENERGIE: Energiespartipp

Batterien werden aufladbar

Wenn das heiß geliebte ferngesteuerte Spielzeugauto der Kleinen wieder mal seinen Dienst versagt oder wenn die Fernbedienung für den heimischen Fernseher nicht mehr richtig funktioniert, dann wird klar: Die Batterien müssen ausgetauscht werden. Jetzt ist es besonders hilfreich, wenn man entweder frische Batterien zur Hand hat oder noch besser, voll aufgeladene Akkus.

Herkömmliche Alkali-Batterien gehören nach einmaliger Entladung unwiederbringlich in den Sondermüll, beziehungsweise in spezielle Sammelbehälter. Wiederaufladbare Akkus haben, je nach Bauart, eine wesentlich längere Lebens-

dauer und entlasten den Geldbeutel ebenso wie die Umwelt. Neben speziellen Akkus, die in mobilen Geräten wie Handys oder Videokameras zum Einsatz kommen, gibt es vor allem zwei Bauarten, die wohl in jedem Haushalt zu finden sind. Bis vor einigen Jahren waren besonders Nickel-Cadmium-Akkus (Ni-Cd) noch weit verbreitet. Der große Nachteil an diesen Akkus, die auch als erste Generation bezeichnet werden, ist der problematische Memory-Effekt. Dieser kann bewirken, dass sich der Akku nach mehrfacher Be- und Entladung nicht mehr vollständig aufladen lässt und somit sehr rasch an Laufzeit

einbüßt. Zudem ist die Kombination aus Nickel und dem Schwermetall Cadmium äußerst giftig und die Ni-Cd-Akkus müssen dementsprechend als Sondermüll entsorgt werden, was wiederum die Umwelt belastet.

Nickel-Metallhydrid-Akkus (Ni-MH) bringen gleich mehrere Verbesserungen mit sich. Zum einen verzichten die Akkus auf den Einsatz des giftigen Cadmiums und sind somit sehr viel umweltfreundlicher, zum anderen fällt der lästige Memory-Effekt weg. Ein weiterer Vorteil ist die wesentlich größere Ladekapazität dieser Bauart, die eine längere Benutzung ermöglicht. Während sich die normalen Ni-MH-Akkus allerdings bei Nichtbenutzung relativ schnell wieder entladen, halten neuere Bauarten mit geringer Selbstentladung (englisch: low self-discharge Ni-MH battery oder kurz LSD-NiMH) länger durch. Erfunden wurde diese Technik zwar von dem Hersteller Sanyo, aber LSD-NiMH-Akkus sind inzwischen auch von anderen Marken erhältlich.

Wiederaufladbare Alkali-Akkus

Die neueste Errungenschaft auf dem Akkumarkt sind wiederaufladbare Alkali-Akkus von dem US-amerikanischen Hersteller iGo. Diese Akkus aus der iGo-Green-Serie überzeugen vor allem durch ihre ausgesprochen lange Lagerzeit. Im Vergleich zu üblichen Nickel-Cadmium- und Nickel-Metallhydrid-Akkus, die sich in weniger als 90 Tagen selbst entladen können, halten die iGo-Green-Alkali-Akkus ihre Ladung für bis zu sieben Jahre. Durch die lange Speicherzeit wird weniger Strom verschwendet und einer längeren Lagerung von einsatzbereiten Akkus steht nichts mehr im Wege. Erhältlich sind die neuen Akkus in den gängigen Größen AA und AAA. Preislich unterscheiden sie sich kaum von hochwertigen Ni-MH-Akkus. Bestellen kann man die neuen Alkali-Akkus vorerst leider nur über die Internetseite des Herstellers, was die Lieferkosten unnötig in die Höhe treibt. Der Vertrieb über europäische Fachhändler soll aber bald anlaufen.

Auch wenn diese neue Akkuart noch einige Nachteile mit sich bringt – zum Beispiel sollen sich die Alkali-Akkus nur etwa 40 Mal laden und entladen lassen – bleibt es weiterhin spannend auf dem Akkumarkt. Eine stetige Weiterentwicklung sorgt für immer umweltfreundlichere Lösungen, die auch der Haushaltskasse zugute kommen.

WSW KLIMAFONDS



Weil uns die Natur am Herzen liegt,

fördern wir Ihren Umstieg von Flüssiggas, Öl oder Strom auf eine Heizungsanlage mit neuester Gas-Brennwerttechnik. Sie erhalten bis zu 200 Euro aus dem WSW Klimafonds.

Mehr dazu erfahren Sie unter:
www.wsw-online.de/klimafonds

WSW

VERKEHR: ÖPNV-Angebote zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Entspannt durch die Feiertage

WSW mobil bietet auch in diesem Jahr wieder einen umfangreichen Fahrplan zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Das Sonderfahrplanheft für diese Zeit ist kostenlos in den WSW MobiCentern erhältlich.

Feiertage

Heiligabend

Alle Linien fahren am 24. Dezember bis 20.00 Uhr nach dem Samstagsfahrplan. Ab 20.40 Uhr starten ab Hauptbahnhof die NachtExpress-Linien NE 1 bis NE 7 alle 30 Minuten und die Linien NE 8 bis NE 10 stündlich bis 0.10 Uhr. Die Linie NE 15 fährt um 20.40 Uhr und 21.10 Uhr. Die Schwebbahn rollt bis 20.30 Uhr nach dem Samstagsfahrplan durch das Tal, anschließend alle 15 Minuten bis zur letzten Abfahrt um 22.51 Uhr von den Endstationen. AnrufSammelTaxi und TaxiBus fahren bis circa 20.00 Uhr. In der Nacht setzt WSW mobil planmäßig ab 1.10 Uhr alle NachtExpress-Linien ein.

1. Weihnachtstag

Am 25. Dezember verlassen morgens die ersten Busse die Depots ab 9.00 Uhr. Ab 10.00 Uhr gilt im Stadtgebiet regulär der Sonntagsfahrplan. Die Linie 608 verkehrt zwischen 21.00 Uhr und 24.00 Uhr nur zwischen Barmen Bahnhof und Dieselstraße. Der Streckenabschnitt bis Ennepetal entfällt. In der Nacht zum 26. Dezember ist der NachtExpress im Einsatz.

2. Weihnachtstag

Am 26. Dezember fahren alle Linien nach dem Sonntagsfahrplan bis auf die Linie 608. Diese wird bis 10.00 Uhr nur von WSW mobil gefahren und verkehrt zwischen Dieselstraße und Barmen Bahnhof. Ab 10.00 Uhr gilt auch hier der normale Feiertagsfahrplan mit der Weiterfahrt bis nach Ennepetal.

Silvester und Neujahr

Am 31. Dezember gilt bis 20.00 Uhr im Stadtgebiet der Samstagsfahrplan einschließlich AnrufSammelTaxi und TaxiBus. Zwischen 20.40 Uhr und 22.40 Uhr fahren die NachtExpress-Linien NE 1 bis NE 7, NE 10 sowie die Linie 615/NE 15 im Halbstundentakt. Die Linien NE 8 und NE 9 sind stündlich unterwegs.

Die Schwebbahn fährt planmäßig bis 22.51 Uhr von den Endstationen Oberbarmen und Vohwinkel. In der Neujahrsnacht kann man von 0.21 Uhr bis 5.00 Uhr im 15-Minuten-Takt durch das Tal schweben.

Die NachtExpress-Linien NE 1 bis NE 7 sowie NE 9 und NE 10 fahren im Halbstundentakt, der NE 8 fährt stündlich.

Am Neujahrmorgen fahren die Busse um 9.00 Uhr von den Betriebshöfen. Ab 10.00 Uhr gilt der Sonntagsfahrplan.

Eine individuelle Fahrplanberatung gibt es unter der Telefonnummer 0202 569-5200 sowie im Internet unter www.wsw-online.de.

Bessere Angebote an den Adventssamstagen

Schwebbahn

Sie fährt von ca. 09.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr im 4-Minuten-Takt.

Busse in Richtung Barmen

608: Auf dem Abschnitt W-Langerfeld – W-Oberbarmen – W-Barmen und zurück Verlängerung des 15-Minuten-Taktes abends bis 20.00 Uhr

604/614: W-Rott – W-Alter Markt und zurück durch zusätzliche Fahrten 15-Minuten-Takt bis 19.00 Uhr

628: W-Elberfeld Hamburger Treppe – W-Unterbarmen Süd – W-Barmen – W-Barmen Sedanstraße und zurück im 15-Minuten-Takt von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Busse in Richtung Elberfeld

CE 62: Verlängerung des Fahrtenangebotes bis 20.00 Uhr

612/622: Auf dem Abschnitt W-Barmen Schönebecker Straße – W-Elberfeld und zurück fahren zusätzliche Einsatzwagen

623: Auf dem Abschnitt W-Uellendahl Sonnenblume – W-Elberfeld und zurück Verlängerung des 15-Minuten-Taktes bis 20.00 Uhr

628: W-Barmen Sedanstraße – W-Unterbarmen Süd – W-Elberfeld

Hamburger Treppe und zurück im 15-Minuten-Takt von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

645: Auf dem Abschnitt W-Uellendahl – Raukamp Schleife – W-Elberfeld und zurück Verlängerung des 15-Minuten-Taktes bis 20.00 Uhr

Mit der Linie 629 in die Lüntenbeck

Am zweiten und dritten Adventswochenende fährt die Linie 629 von 11.00 bis 19.00 Uhr im 15-Minuten-Takt zwischen der Schwebbahnstation Sonnborner Straße und dem Weihnachtsmarkt, von der Haltestelle Sonnborner Straße, Haltestelle 3. Am DB-Bahnhof Sonnborn halten die Wagen direkt über den Gleisen der S 8 und S 9 und nehmen von jeder ankommenden S-Bahn die Weihnachtsmarktbesucher auf.

Am verkaufsoffenen Sonntag, 18. Dezember, fährt die Schwebbahn ebenfalls häufiger.



Ein neues Konzept soll den Nahverkehr in der Winterzeit noch zuverlässiger machen, damit die Fahrgäste auch bei extremen Wetterlagen sicher an ihr Ziel kommen.

Zentraler Bestandteil der Kommunikation der WSW mobil wird auch in diesem Winter das Internet sein. In überarbeiteter und verbesserter Form werden dort die aktuellen Informationen über Einschränkungen im Nahverkehr auch vom Smartphone aus abrufbar sein. Zusätzlich werden Haltestellen, bei denen es in der Vergangenheit bei starken Schneefällen Probleme gab, mit Informationen für den „Ernstfall“ ausgestattet. Es gibt Hinweise zu möglichen Streckenänderungen, verlegten Haltestellen und einen QR-Code zu den WSW-Verkehrshinweisen. Alle Winterinformationen sind mit dem Symbol „Eiskristall“ gekennzeichnet, um leicht erkennbar zu sein.

Für den Betrieb haben die WSW aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ihre Rückschlüsse gezogen. „Wir werden in diesem Jahr selbst ausrücken und die

VERKEHR: Verbessertes Winterdienst für den Busverkehr

Gerüstet für die kalte Jahreszeit

ESW bei der Räumung besonders neuralgischer Stellen auf den Linienwegen unterstützen und uns auch um die möglicherweise notwendige Abfuhr des Schnees kümmern“, verspricht Ulrich Jaeger, Geschäftsführer der WSW mobil. Auf diese Weise sollen Situationen vermieden werden, die dazu führen, dass manche Gebiete wegen der Schneemengen nicht mehr angefahren werden können.

Bessere Infos für Kunden

Darüber hinaus soll durch verkehrliche Maßnahmen die Aufrechterhaltung des Nahverkehrs so weit wie möglich gewährleistet werden. Dazu gehören Einbahnstraßenregelungen und Parkverbote, die für besonders knifflige Straßen während der Wintermonate ausgesprochen werden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass durch die Schneemengen die Straßenbreite so gering wurde, dass

auch in geräumtem Zustand ein Befahren mit Gelenkbussen kaum möglich war. Bei Gegenverkehr war dann oft Verkehrsstillstand die Folge.

Neben dem punktuellen Einsatz von Pendelbussen – wie auch schon im letzten Jahr – soll durch alternative Linienführungen im „Ernstfall“ für Verkehrsfluss gesorgt werden. So soll, wie etwa an der Birkenhöhe, der Nahverkehr bei Schneefällen im Ring verkehren, um eine Begegnung der Busse zu vermeiden. „All das soll einerseits zur besseren Information der Kunden dienen und andererseits uns in die Lage versetzen, so viel Verkehrsleistungen wie eben möglich für die Kunden anzubieten“, so Jaeger. Dass es aber vereinzelt trotzdem zu Einschränkungen bis hin zu Ausfällen komme, sei bei ähnlich extremen Wetterverhältnissen wie in den letzten Jahren nicht auszuschließen.



KULTUR: Schülerrockfestival
**Wuppertal
 rockt**

Björn Krüger (sitzend) zusammen mit den Teilnehmern des Schülerrockfestivals.

Kalle Waldinger arbeitet als Lehrer an der Gesamtschule Wuppertal Ronsdorf und ist der Urvater des Ronsdorfer Rockprojekts.



sehr gut. „Wir ergänzen uns, denn wir haben einen anderen musikalischen Hintergrund“, erklärt der Geschäftsführer des Ronsdorfer Rockprojekts, das nun in der Villa Rock auf Einern eine neue Heimat gefunden hat. Dort gibt es Proberäume, wo die Schülerbands vorspielen können, Büroräume und eine Gastwohnung für Musiker. Krüger hofft, dass Kalle Waldinger noch einige Jahre mit ihm das ambitionierte Projekt leitet.

Björn Krüger macht aus populären Songs Wupper-Hymnen

Leider fehlt es in Wuppertal an der Infrastruktur, um Bands professionell zu fördern. „Es gibt keine Lobby, seit es das Rockbüro und den Rockförderpreis nicht mehr gibt“, sagt Björn Krüger, der auch singt und Stücke komponiert. Er selbst ist Autodidakt, hat sich alles allein beigebracht und bereut es nicht: „Ich glaube, man fühlt die Musik anders – nicht so technisch, nicht so verkopft.“ Viele Wochen im Jahr ist er mit seinen fünf Bandprojekten unterwegs, kehrt aber gerne nach Wuppertal zurück. Natürlich, weil hier seine Frau, Cindi Krüger, die Bass in Farin Urlaub's Racing Team

spielt, und die vier Kinder wohnen. Aber auch, weil er Lokalpatriot ist und das in seinen Songs zum Ausdruck bringt. Als Alexander Löwenherz tritt Krüger mit bekannten Liedern auf, denen er originelle Texte mit Wuppertaler Bezug überstülpt. „Heckinghausen – jetzt komm ich“ singt er auf den Song „California“ von Phantom Planet oder „Wer braucht schon New York, ich habe Wuppertal“ zu „Bulletproof“ von La Roux. Aus den „California Girls“ von Katy Perry werden bei ihm „Wuppertaler Mädchen“. Im 70er-Jahre-Anzug, mit gelbten Haaren und ironischem Lächeln auf den Lippen steht er dann auf kleinen Bühnen und begeistert das Publikum nicht nur mit seiner variationsreichen Singstimme, sondern auch mit seinen schnoddrigen Moderationen – wie beim Viertelklang-Festival im Luisenviertel. Demnächst wird Löwenherz wohl einem breiteren Publikum bekannt: Radio Wuppertal spielt ab Dezember seine lokalpatriotischen Songs.

Weiterlesen: www.wsw.info  

Mit Björn Krüger hat das erfolgreiche Schülerrockfestival einen neuen Frontmann, der seine Erfahrungen und Kontakte einbringen will, um junge Musiker noch besser zu unterstützen.

Seine musikalische Karriere begann mit dem Schülerrockfestival. Nun ist Björn Krüger 38 Jahre alt und verdient seinen Lebensunterhalt als Profimusiker in Bands wie Bosse oder der Performance-Gruppe Blue Man Group. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Band Uncle Ho und tritt mit Henrik Freischlager auf. Seit Oktober ist er außerdem Geschäftsführer des Ronsdorfer Rockprojekts, das seit 25 Jahren das Schülerrockfestival ausrichtet.

Das von Kalle Waldinger gegründete und ehrenamtlich betreute Festival ist eine Institution im Tal. Jedes Jahr bewerben sich mehr als 100 Schülerbands aus ganz Deutschland, verstärkt jedoch aus der Region. Beim Festival selbst, das wieder

am 25. Januar 2012 in der Unihalle stattfindet, stellen sich 25 bis 30 Bands vor. 3000 Zuschauer schauen ihnen im Schnitt dabei zu. „Das ist einmalig in Deutschland“, sagt Björn Krüger.

In der Villa Rock finden junge Musiker eine neue Heimat

Das beliebte Schülerrockfestival will der neue Geschäftsführer weiterentwickeln. „Ich möchte Bands, die Talent und Leidenschaft haben, fördern und an die Hand nehmen“, sagt der Wuppertaler. Seine guten Kontakte zu Plattenlabels will er einbringen und alles tun, was zur Professionalisierung junger Bands beiträgt. Workshops anbieten, Leute in die Stadt holen, die den jungen Musikern zeigen, wie man

sich selbst vermarktet, sein eigenes Label gründet oder seine Songs ins Internet stellt. Für ihn selbst war der Auftritt beim Schülerrockfestival ebenfalls die Initialzündung. Björn Krüger hatte mit 16 Jahren angefangen, Schlagzeug zu spielen. „Der erste richtig große Auftritt vor so vielen Zuhörern macht etwas mit einem, das setzt Energien frei“, ist er überzeugt. Das sei heute nicht anders, wenn er die jungen Musiker beobachtet. „Ich sehe bei ihnen das gleiche Funkeln in den Augen.“ Schon seit zwei Jahren kümmert er sich ehrenamtlich um das Schülerrockfestival, erst jetzt wurde daraus eine bezahlte Anstellung. Die Zusammenarbeit mit Kalle Waldinger, dem Vorsitzenden des Vereins, sei

Textauszüge aus „Bulletproof“ von Björn Krüger:

„elisenturm und schwebbahn – von vohwinkel bis oberbarmen nordstadt, südstadt, stadion am zoo mirker freibad, toelleturm – ronsdorf, barmen, beyenburg der amboss klingt und die wupper rauscht beatz und kekze, katzen gold – da wo die scene kaffee holt ich trink meinen kaffee nur im Z nordbahntrassen-fledermaus – TIC-theater, opernhaus und ein haushaltssicherungskonzept kiesbergtunnel, autobahn – nach cronenberg und küllenhahn alle wege führ'n zu dieser stadt hier will ich begraben sein – auf dem friedhof am ehrenhain was ich bin, hat wuppertal gemacht wenn's einen in die ferne zieht – wer braucht da schon das ruhrgebiet weil wuppertal so viel zu bieten hat tuffi und den WSV – pina bausch, johannes rau UND: alexander löwenherz.“



Die Fertigstellung des neuen Windparks im fränkischen Helmstadt ist für Mai 2012 geplant. Die Abbildung entspricht nicht der tatsächlichen Positionierung der fünf Windräder.

ENERGIE: Neue Standorte gesucht

Ein Windrad mit Signalkraft

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland spielt die Windkraft eine entscheidende Rolle – in Wuppertal aber nur eine Nebenrolle. Trotzdem setzen auch die WSW auf Windenergie.

Im September konnten die WSW verkünden, dass sie sich gemeinsam mit ihrem strategischen Partner GDF Suez Energie Deutschland an einem Windpark beteiligen. Der befindet sich allerdings nicht

im Bergischen, sondern in Bayern, genauer: in dem fränkischen Ort Helmstadt nahe Würzburg. Fünf Windräder sollen sich dort ab dem nächsten Jahr drehen und die WSW-Stromerzeugung

noch umweltfreundlicher gestalten. So weit, so gut. Aber was ist mit der regenerativen Erzeugung am eigenen Standort? „Wuppertal ist leider kein guter Platz für Windenergie“, erklärt Professor Dr. Norbert Hüttenhölscher, der bei den WSW den Bereich „Neue Energiekonzepte“ leitet. Belegt wird diese Aussage durch ein Gutachten, das geeignete Windflächen im Bergischen Land ausweist. In Wuppertal gibt es nur wenige Standorte, die für die Nutzung der Windenergie eventuell geeignet sind. Einer davon könnte die Kleine Höhe an der Stadtgrenze zu Neviges sein. Dort will die Stadt ein Areal zur Windkraftnutzung ausweisen. Natürlich haben die WSW ein großes Interesse daran, auf diesem Wuppertaler Gelände eine Anlage zu errichten. Bis ein solches Projekt allerdings umgesetzt werden könnte, wird es noch etwas dauern. „Zunächst müssen wir prüfen, welche Art von Anlage für diesen Standort in Frage kommt“, erläutert Norbert Hüttenhölscher. Zurzeit spräche alles für ein einziges großes Windrad. In

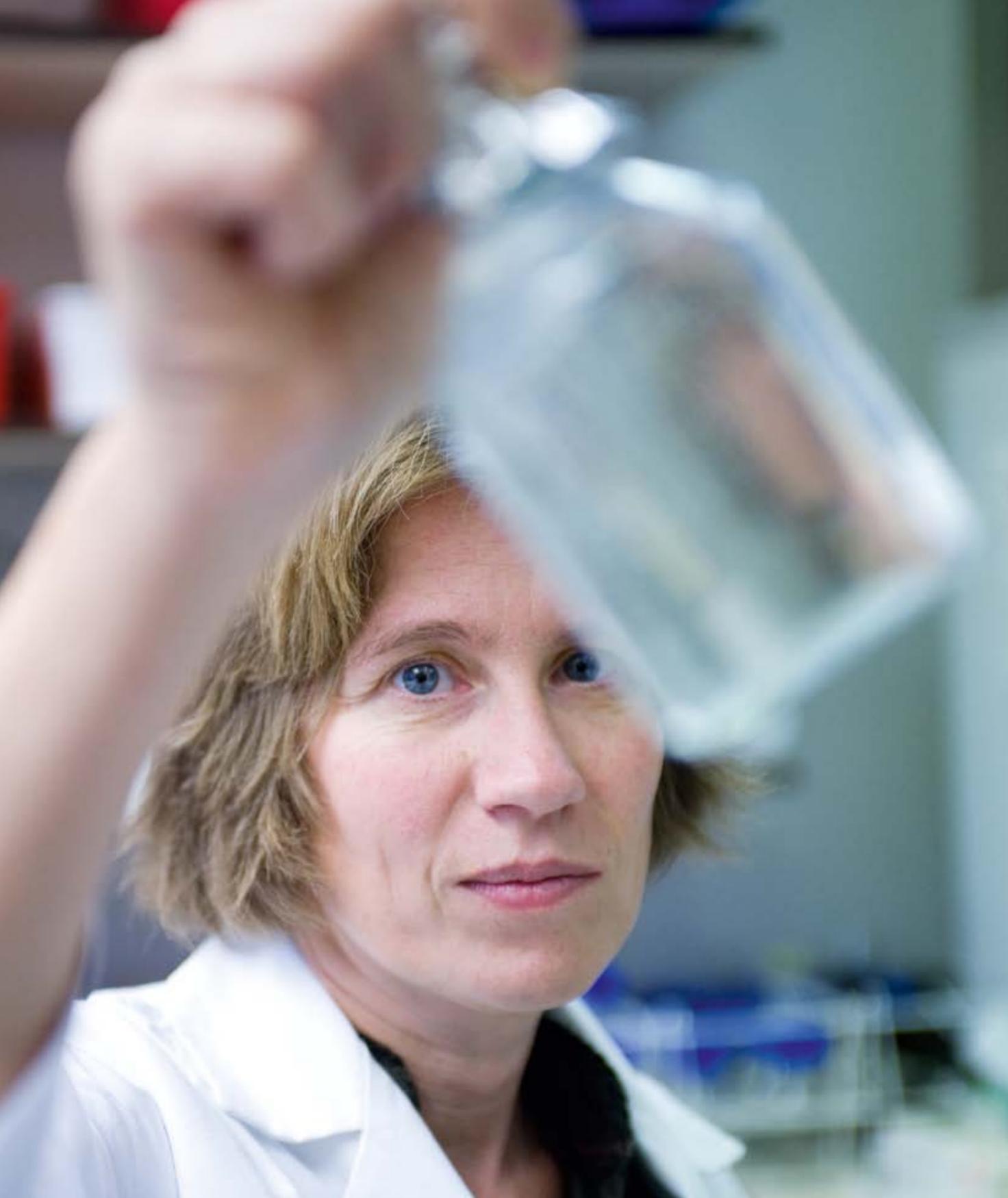
Helmstadt werden fünf Zweieinhalb-Megawatt-Anlagen mit einer Nabenhöhe von 140 Metern und einem Rotordurchmesser von knapp 100 Metern installiert. „Ein Windrad dieser Größe kommt auch für die Kleine Höhe in Frage“, so Hüttenhölscher. Es geht aber auch um die Signalwirkung in Wuppertal: „Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern dadurch auch zeigen, dass es uns mit der Energiewende ernst ist“, betont der promovierte Physiker. Das haben die WSW bereits getan, als sie sich vor einigen Jahren an Wuppertals erstem Windrad finanziell beteiligt haben, das von der Bürgerwind Cronenberg GbR betrieben wird. Die Initiative war 2002 mit ihrem Windrad in Korzert der Windenergiepionier in Wuppertal. 2010 wurden von der 600-Kilowatt-Anlage 466 Megawattstunden Strom ins Netz eingespeist. Die wesentlich größere geplante Anlage auf der Kleinen Höhe könnte bis zu 6500 Megawattstunden Strom liefern – das entspricht dem Bedarf von 1800 Haushalten.

Die besten Möglichkeiten für die Zukunft ausloten

Auch wenn zukünftig vielleicht nur ein kleiner Teil der Windenergie der WSW aus Wuppertal kommt, diese Art regenerativer Stromproduktion wird zu einem festen Bestandteil der Erzeugungsstrategie der Stadtwerke ausgebaut, der zudem stetig wachsen soll. Nach der Gründung einer gemeinsamen Betreiber-Gesellschaft für den Helmstädter Windpark strebt man mit dem Partner GDF Suez weitere Windpark-Beteiligungen an. „Investitionen in Onshore-Anlagen passen am besten zu unserer Unternehmensstrategie“, fasst Norbert Hüttenhölscher zusammen. Investitionen und Ertrag stünden hier in einem günstigen Verhältnis. Die Beteiligung an Offshore-Windparks ist derzeit keine Option für die WSW. Aber: „Wir beobachten die Entwicklung und wo die Nutzung regenerativer Energie auch ökonomisch sinnvoll ist, wollen wir aktiv werden, denn wir müssen uns zukunftsfähige Produktionskapazitäten sichern“, so Hüttenhölscher.

Windpark Helmstadt

Die Arbeiten am Windpark Helmstadt schreiten planmäßig voran. Zurzeit wird dort an Zuwegungen und Kabeltrassen gearbeitet. Noch in diesem Jahr sollen auch die Fundamente für die fünf Windkraftanlagen fertiggestellt werden. Die Aufstellung der Windräder ist für März und April vorgesehen. Im Mai soll die Anlage dann ans Netz gehen und jährlich rund 28000 Megawattstunden Strom erzeugen.



WASSER: Gute Qualität in Wuppertal

Der tiefe Blick ins Wasser

Trinkwasser ist eine saubere Sache. Das Wuppertaler Trinkwasser wird vom Bergischen Wasser- und Umweltlabor überwacht. Durch regelmäßige Analysen kann eine gleichbleibend gute Qualität sichergestellt werden.

Der Raum ist erfüllt vom Summen trezorartiger Schränke, die an den Wänden aufgereiht sind. Displays zeigen Temperaturen an. Offensichtlich wird in den Schränken etwas gekühlt oder erwärmt. Auf einem Tisch steht eine Reihe von Plastikschaalen. Darin befinden sich Papierpads und Flüssigkeiten, für den Laien undefinierbare Substanzen. Diese Wasserproben stammen aus Schwimmbädern, einer Zahnarztpraxis sowie einem Wasserspeicher der WSW. Alle wollen sichergehen, dass ihr Wasser einwandfrei ist.

„Die Wuppertaler können sich freuen, ihr Trinkwasser hat nicht nur eine sehr gute Qualität, es schmeckt auch noch.“

Wir befinden uns im mikrobiologischen Labor des Bergischen Wasser- und Umweltlabors, kurz: bwl. Hier wird unter anderem das Trinkwasser der WSW regelmäßig analysiert, um sicherzustellen, dass die in der Trinkwasserverordnung festgeschriebenen Grenzwerte eingehalten werden. „Die Wuppertaler können sich freuen, ihr Trinkwasser hat nicht nur eine sehr gute Qualität, es schmeckt auch noch“, sagt die Laborleiterin Claudia Kolauch. Zehn Proben pro Woche werden aus dem WSW-Netz gezogen und untersucht. Ihre Aufgabe ist es, im Wasser nach lebenden Organismen zu suchen: Bakterien, Pilze, Keime.

Regelmäßige Analyse

Diese Analyseverfahren sind zeitaufwendig. „Es reicht nicht, ins Mikroskop zu gucken, denn da entdecke ich vielleicht Organismen, aber ich weiß dann noch nicht, welche es sind“, erklärt Claudia Kolauch. Für eine genauere Bestimmung müssen die Bakterien gezüchtet werden. In den Plastikschaalen, sogenannten Agar-Schaalen, werden die vermuteten Bakterien mit bestimmten Nährstoffen gefüttert. „Jede Bakterienart kann nur bestimmte Stoffe verarbeiten. Daran kann man sie erkennen“, so Kolauch weiter. Wenn sie nach der Trinkwasseruntersuchung eine Null in die Analysetabelle eintragen kann, ist sie zufrieden. Das bedeutet dann: null Organismen einer bestimmten Art in 100 Milliliter untersuchtem Trinkwasser. „Beim WSW Trinkwasser führen wir eine Kaltwasseranalyse durch“, erläutert die Diplom-Biologin. In der Aufbereitung und auf dem Weg zum Wasserhahn hat das Trinkwasser eine Temperatur, die für problematische Bakterien eher ungemütlich ist. Als Beispiel nennt sie E. coli-Bakterien, ein Darmkeim, der sich ab Körpertemperatur vermehrt und den sie in den Trinkwasserproben so gut wie nie antrifft. Falls doch, müsste das Gesundheitsamt informiert werden. Bei der kompletten Trinkwasseranalyse werden Hunderte von Parametern abgeprüft, die Mehrzahl davon allerdings nicht in der Mikrobiologie, sondern im chemischen Labor. Da geht es dann etwa um den Gehalt an Nitrat, Eisen, Natrium, Phosphat, Schwermetalle oder Pflanzenschutzmittel. Die Analyse-Ergebnisse des Wuppertaler Trinkwassers werden jährlich als Mittelwerte veröffentlicht.



Wenn es um die Qualität des Wuppertaler Trinkwassers geht, guckt Claudia Kolauch ganz genau hin.

Wuppertaler Trinkwasser

Das Bergische Wasser- und Umweltlabor (bwl) gehört seit 1994 als operativer Geschäftsbereich zur Bergischen Trinkwasser-Verbund-GmbH (BTV). Seinen Ursprung hat es im Zentrallabor der früheren Wuppertaler Stadtwerke AG. Der BTV ist ein Zusammenschluss der WSW Energie & Wasser AG sowie der Wasserversorger für Remscheid, Solingen und Leverkusen, die gemeinschaftlich die Große Dhünn-Talsperre mit dem Wasserwerk Dabringhausen betreiben. Das bwl bietet Leistungen im Bereich Wasser- und Umweltanalytik für die Gesellschafter der BTV sowie für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden an.



Gehört unter jeden Weihnachtsbaum

Verschenken Sie Mobilität: das klimaschonende Ticket2000 im dreimonatigen SchnupperAbo.

WSW mobil GmbH
 Tel.: 0202 569-5200
www.wsw-online.de · wsw@wsw-online.de



VERKEHR: Neue Busse für Wuppertal

Lichtblaue Busflotte **wächst**

Auch in diesem Jahr hat WSW mobil die Busflotte modernisiert: 19 Fahrzeuge sind neu im Tal unterwegs. Anfang nächsten Jahres kommt ein weiterer Hybridbus hinzu.

Wie schon im letzten Jahr wurden sowohl die lichtblaue Außenlackierung als auch die veränderte Innenausstattung mit roten Haltestangen, neuen Sitzbezügen und einem neuen Fußbodenbelag geordert. Ansonsten verfügen alle Busse wieder über eine Video-Innenraumüberwachung zur Verbesserung der Sicherheit und Vermeidung von Vandalismus. Zusätzlich wurde im Motorraum eine automatische Feuerlöschanlage eingebaut.

Citaro Gelenkbusse mit neuem Gesicht

Bei den beschafften Fahrzeugen handelt es sich um 13 Gelenkbusse vom Typ Citaro von Mercedes mit 51 Sitz- und 104 Stehplätzen sowie 300 PS Motorleistung. Zusätzlich sind drei zweiachsige Citaro-Busse dabei, die über einen sogenannten Low-Entry verfügen. Das bedeutet, dass beide Türen stufenfrei zugänglich sind während der hintere Bereich im Innern

über eine Stufe verfügt. Dadurch lässt sich die Antriebstechnik wartungsfreundlicher unterbringen. Die Wagen haben 39 Sitz- und 62 Stehplätze. Die Motorleistung beträgt ebenfalls 300 PS. Weiterhin neu auf Wuppertals Straßen sind drei Citaro-Gelenkbusse der zweiten Modellgeneration. Augenfällig ist vor allem das neue „Gesicht“ des Citaro mit großen, mandelförmigen Scheinwerfern und dem runder gestalteten Vorbau. Mit ihrem Tagfahrlicht sind sie für andere Verkehrsteilnehmer besonders gut zu sehen. Die technischen Daten gleichen denen der anderen angeschafften Gelenkbusse. Wie in den Jahren zuvor, erfolgte die Bestellung auch 2011 über die Einkaufsgemeinschaft Bergischer Bus gemeinsam mit Wuppertal, Hagen, Ennepetal und Remscheid.



VERKEHR: Wuppertal-T-Shirts

Zeigen Sie wo Sie herkommen!

Wuppertal ist eine tolle Stadt – lebenswert, liebenswert und sehenswert. Seien es die einzelnen Stadtteile mit ihren Besonderheiten, die Sehenswürdigkeiten oder die Schwebebahn. Wuppertal hat viel zu bieten und deswegen stehen die Bürger zu ihrer Heimat.

Viele Menschen haben großen Spaß daran, die Liebe zu ihrer Heimatstadt offen zu zeigen. Wie könnte man das besser, als sich die Stadt auf den Leib zu schreiben? Mit den neuen Wuppertal-T-Shirts aus dem Onlineshop www.nullzwonullzwo.de wird Wuppertal jetzt tragfähig. Unter dieser Internetadresse können interessierte Wuppertalerinnen und Wuppertaler ihre Stadt als individuelles Kleidungsstück bestellen. Entweder als Bekenntnis zur ganzen Stadt oder zu ihrem jeweiligen Stadtteil. Denn nicht nur Wuppertal ist im Angebot, sondern auch Barmen, Elberfeld, Cronenberg, Ronsdorf, Vohwinkel, Beyenburg und Heckinghausen. Es gibt eine große Auswahl an T-Shirts und Longsleeves mit den

entsprechenden Aufdrucken, die ganz einfach über den Onlineshop bestellt werden können. Beyenburger Jungs und Ronsdorfer Girls können ihr T-Shirt in verschiedenen Farben und Druckarten wählen. Auch Kindergrößen sind im Angebot. Zudem ist es möglich, sich sein ganz persönliches Wuppertal-Shirt individuell zu gestalten. Also: Wecken, entdecken und demonstrieren auch Sie Ihre Liebe zur bergischen Metropole!

Hochwertige Qualität mit individuellem Aufdruck

Nullzwonullzwo verwendet nur qualitativ hochwertige T-Shirts aus 100 Prozent Baumwolle in den Größen XS bis XXL. Während der Bestellung kann man sich

zwischen Digital-, Flex- oder Plottdruck entscheiden. Das ideale Weihnachtsgeschenk für bekennende Wuppertalerinnen und Wuppertaler.

Ihr Vorteil

Als AboTicket-Inhaber: Sie erhalten 10 Prozent Rabatt auf ihren Einkauf im Onlineshop. Dafür benötigen Sie den Gutscheincode aus Ihrer aktuellen AboLust.

Kontakt

www.nullzwonullzwo.de

Abo Oho!-Kunden-Vorteile erhalten Sie bei folgenden Partnern



WSW-AboTicket-Kunden erhalten beim ersten Einkauf eine DVD über Weine aus vier Kontinenten. In der Beek 33
Telefon 0202 711717
www.boda-weinhaus.de

Deutsches Rotes Kreuz

Bei Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Grundkurs erhalten Sie nach Vorlage des AboTickets kostenlos ein Erste-Hilfe-Handbuch. Der Hausnotruf-Dienst des DRK kostet für AboTicket-Kunden nur 32,50 Euro im Monat.
Humboldtstraße 20
Telefon 0202 8906-0
www.drk-wuppertal.de



Mitglieder des Fitnessstudios dürfen sich freuen: Sie bekommen einmal monatlich einen Gutschein für ein Heimspiel der Bundesliga-Volleyballmannschaft AIB!C Titans Bergisch Land. Neueinsteiger bekommen einen Gutschein für eine Entspannungsmassage.
Unten Vorm Steeg 5
Telefon 0202 7492-222
www.sv-bayer.de



Fahrräder mit elektrischem Hilfsantrieb sind „in“! In Wuppertal können AboTicket-Kunden diese Pedelecs bei Fahrräder Knut Dickten mieten. Die Gebühren betragen statt 20 Euro pro Tag nur noch 15 Euro, inklusive Helm, Sattelbox und Einweisung.
Unterdörnen 93
Telefon 0202 591010
www.zweirad-dickten.de



Mit dem Abo Oho!-Racing-Ticket können Sie zweimal zehn Minuten für nur 16 Euro Gas geben.
Deutscher Ring 44
Telefon 0202 740050
www.formel-eins-kartbahn.de



Samstags erhalten Sie fünf Prozent Rabatt auf alle handwerklichen Artikel wie Schmuck, Textilien, Haushaltswaren und Musikinstrumente. Alle Waren stammen garantiert aus sozial- und umweltverträglichem Handel.
Kirchplatz 1
Telefon 0202 2831366
www.gepa.de



Wählen Sie aus über 100 Zeitschriften sechs Titel aus – dazu erhalten Sie noch die Zeitschrift „Prinz“. Dieses Paket bekommen Ticketabonnenten zum Vorzugspreis von 6,80 Euro pro Woche.
Am Diek 103
Telefon 0202 555644
www.leserkreis.de



Bei Buchung einer Pauschalreise ab 500 Euro pro Zimmer erhalten Sie von uns einen Gutschein für einen Reiseführer Ihrer Wahl.
Schwanenstraße 26,
Alter Markt 14
Telefon 0202 245251
www.reiseland-reisebuero-wuppertal.de



Ob Kühlschrank oder Waschmaschine: Mit dem WSW-AboTicket werden Ihnen größere Elektrogeräte kostenlos bis hinter die erste Haustür geliefert.
Neumarkt 1
Steinweg 2
www.saturn.de



Sie erhalten 20 Prozent Rabatt auf alle Sportartikel. Hiervon ausgenommen sind Uhren, Brillen, Fitnessgeräte und reduzierte Ware.
Tannenbergstraße 53
Scheidtstraße 30
Telefon 0202 308186
www.sportdirekt-wuppertal.de



Zum Kennenlernen: kostenlose Schnupperstunde inklusive Ausrüstung und Exklusivbetreuung. Für Taucher: kostenlos Luft für einen Meeresauge-Ausflug. Für alle AboTicket-Inhaber: 15 Prozent Rabatt im Tauchshop (außer auf Angebote).
Westkötter Straße 61
Telefon 0202 9767600
www.meeresauge.de



Sie als AboTicket-Kunde erhalten bei Fahrten, die länger als 30 Kilometer sind, 10 Prozent Rabatt. Nutzen Sie das Angebot zum Beispiel für die Fahrt zum Flughafen.
Telefon 0202 275454 oder 0202 259000
www.taxi4me.net oder www.taxi-wuppertal.de



Bei einem Einkauf ab 6 Euro erhält jeder AboTicket-Inhaber ein Set mit drei Teeproben aus dem aktuellen Saisonangebot.
Schwanenstraße 40
Telefon 0202 452119
www.teegschwendner.de



Erleben Sie einen der schönsten Zoos Deutschlands zum Abo Oho!-Vorteil: Die Ermäßigung auf die Tageskarte beträgt für Erwachsene 2 Euro und für Kinder 1 Euro. Pro AboTicket erhält eine Person die Ermäßigung.
Hubertusallee 30
Telefon 0202 563-3600
www.zoo-wuppertal.de





FREIZEIT: Dekotrends 2011

Klassisch, romantisch, **skurril**

Norman Fersing weiß, wie Weihnachten geht. Mit der wsw.info spricht der Dekofachmann über Trends und Ausläufer. Und stellt fest: Kitsch gibt es nicht.

Um das Fazit gleich vorwegzunehmen: Geschmäcker sind verschieden. Erlaubt ist, was gefällt. Deshalb ist die Weihnachtsausstellung bei Terra Flair in Mülheim nicht nur besonders groß, sondern auch besonders vielfältig. Dabei erkennt man nicht bei allen Produkten auf den ersten Blick, dass sie als dekorative Untermalung des traditionellen Festes dienen sollen.

Hochglanz-Nikoläuse

„Bauernsilber ist ganz groß im Kommen“, sagt der Fachmann und deutet auf eine mannigfaltige Sammlung von Teelicht-Haltern, die allesamt in Pink, Quietschgrün, Gelb, Rot und Silber um die Wette glitzern. Mit noch mehr Farben warten ein aus Kunststoffkugeln aufgeschichteter Weihnachtsbaum und ein überdimensionales Herz auf: Gold, türkis, lila, rot, weiß, orange leuchtet es dem Betrachter entgegen. Kaum weniger farbenfroh, dafür aufgrund seiner Bestandteile noch ausgefallener kommt ein Adventsgesteck daher, auf dem zwischen bunt funkelnden Kunstäpfeln und Tannenzapfen nicht nur dicke Zylinderkerzen, sondern auch Kunststoffhirsche thronen. Den Rahmen bilden unter anderem paillettenbesetzte Schmetterlinge und stromlinienförmige Nikoläuse, wie Oldtimerfelgen auf Hochglanz poliert.

Der Großteil bleibt klassisch

Verbreitet so ein abgefahrener Kitsch denn wirklich Weihnachtsstimmung? Dem irritierten Blick der Besucherin begegnet Norman Fersing mit einem Lächeln. „Kitsch ist das falsche Wort. Es ist eben modern. Für traditionell orientierte Menschen kommt das nicht infrage, aber je nach Wohnungseinrichtung passt diese Art von Dekoration tatsächlich sehr gut.“ Dem relativ geringen Flächenanteil nach zu urteilen, der den knalligen niederländischen und amerikanischen Trends vorbehalten ist, gibt es allerdings wohl doch mehr Menschen in Deutschland, die eher klassisch-dezente Weihnachtsdekoration vorziehen.

Davon hält Terra Flair nahezu unzählige Ausführungen bereit. Unter anderem findet man sowohl traditionelle Adventsgestecke aus Tannengrün, roten Kerzen und Tannenzapfen als auch ausgefallene Stücke – von Letzteren jedoch eindeutig mehr. So gibt es eine mit Kugeln und Früchten gespickte Kakaoschote, einen etwas anderen Weihnachtsbaum, Rattankugeln zum Aufhängen, einen Kranz mit echter Aloe Vera und echten Kakteen oder geflochten aus Heckenzweigen, Schalen aus Palmlättern, getrocknete Apfelscheiben, Jacaranda-Blätter und geringelte Bohnenschoten, „Elefantenhoren“ genannt.



„Naturprodukte sind jedes Jahr ein Thema“, sagt Fersing. Dazu gehören auch diverse Anhänger in allen Größen, allen voran schlichte, aus dünnen Platten ausgesägte Glocken, Schlittschuhe, Tannenbäume und Sterne.

In einer anderen Ecke funkelt schwerer Edelstahl in Form von Kerzenleuchtern, riesigen Adventskränzen, Bilderrahmen und Teelicht-Haltern. Silber dominiert – kombiniert mit Rot. „Rot und auch Weiß sind Klassiker“, sagt Fersing. „Die absolute Top-Farbe in diesem Jahr ist Grau.“ Rückläufig seien dagegen Gold, Lila, Braun und Rosa. „Und Orange ist auch keine Farbe mehr für Weihnachten.“ Sind auch bestimmte Artikel im Auslaufen begriffen? „Klassische Engel und Weihnachtsmänner“, sagt der Handelsvertreter. Die Figuren, die noch auf dem Markt verharren, muten witzig an, zum Beispiel als pausbäckige Comicfiguren. Viel besser verkaufen sich Elche und Rentiere. Was die Auslage bestätigt: Das



Wild gibt es in allen erdenklichen Materialien und Farben.

Hirschkopf zum Anzünden

Ein echter Verkaufsschlager, auf den ersten Blick aber gewiss nicht jedermanns Sache, ist der knallrote Hirschkopf, der als gelackte Kerze auf einem Silberteller auf einer langen Tafel thront. „Der ist besonders beliebt, auch in anderen Farben wie zum Beispiel Pink“, sagt Marco Paassen, Verkäufer und Dekorateur. „Skurril“, denkt sich die Besucherin und kommt nicht umhin, sich einmal mehr zu wundern. Fast so sehr wie über das lila-türkisfarbene Arrangement aus Kerzen, Kugeln und nachgemachten Pfauenfedern. Sie ist dann wohl doch eher der Typ für Romantisch-Rustikales wie die einfache schwarze Zylinderkerze auf einer großen Holzbox. Oder für Dezentes wie die hüfthohe Vase, in der wahlweise LED-Ketten, Beeren, rote Christbaumkugeln, Tannenzapfen oder weiß gepuderte Zweige arrangiert sind. Immerhin auch ein Trend, wie Norman Fersing versichert. „Glas findet sich dieses Jahr in fast allen Dekorationsstilen wieder, als Teelichter, Schalen, Kerzenleuchter, Christbaumanhänger oder eben Vasen.“ Wenn die Ausstellung also eines deutlich macht, dann dies: Weihnachten mag ein traditionelles Fest sein, was für eine Atmosphäre drumherum geschaffen wird, womit und für wen, ist ganz eindeutig Definitionssache.

Norman Fersing erforscht neue Trends.



Weiterlesen:
www.wsw.info



[top | ticket]



KULTUR: Tanztheater Pina Bausch

Zehn tänzerische Höhepunkte

Tanz als multikulturelle Sprache – im Rahmen des London 2012 Festival und als Höhepunkt der Cultural Olympiad präsentiert das Tanztheater Wuppertal eine umfassende Werkschau.

Entstanden sind die insgesamt zehn Stücke ursprünglich mit ausländischen Partnern und in Verbindung mit intensiver Researchphase in dem jeweiligen Land, noch bevor die Proben in Wuppertal gestartet sind. Die Idee, zehn internationale Koproduktionen des Tanztheaters Pina Bausch in einem Zeitraum von gut fünf Wochen und im Vorfeld der Olympischen Spiele zu präsentieren, wurde noch gemeinsam mit Pina Bausch und den Londoner Partnern entwickelt. Für das Wuppertaler Tanztheater bedeutet dieses Engagement im Rahmen der Cultural Olympiad eine große Ehre und Wertschätzung. Die Vorstellungen des Tanztheaters Wuppertal im Rahmen des London 2012 Festival werden gefördert durch die Ministerpräsidentin des Landes Nord-

rhein-Westfalen und die Kunststiftung NRW. Einige der in London unter dem Titel „Opernhaus Wuppertal“ gezeigten Stücke werden im nächsten Jahr auch im Opernhaus Wuppertal zu sehen sein. Ein weiteres Highlight der Spielzeit ist die Neueinstudierung von „1980 – ein Stück von Pina Bausch“, das im Jahr 1980 uraufgeführt und zuletzt im Jahr 2001 in Wuppertal gespielt wurde. „1980“ ist im Wuppertaler Opernhaus vom 5. bis zum 9. April 2012 zu sehen, bevor die Kompanie das Stück in Paris im Théâtre de la Ville zeigt.

Weitere Informationen

Tickets: topticket-service@wsw-online.de
Reservierungstelefon: 0202 569-4444
Internet: www.pina-bausch.de

Opernhaus Wuppertal

„Bamboo Blues“/Neu Delhi
Uraufführung: 18. Mai 2007
26. bis 29. Januar 2012
Vorverkauf: ab 1. Dezember 2011
Ebenfalls ausgehend von der Researchphase in Indien entstand nach „Bamboo Blues“ im Jahr 2008 „Sweet Mambo“, im Wuppertaler Opernhaus zu sehen vom 10. bis 13. Februar 2012

„Wiesenland“/Budapest
Uraufführung: 5. Mai 2000
9. bis 11. März 2012
Vorverkauf: ab 13. Januar 2012

„Nur Du“/Los Angeles
Uraufführung: 11. Mai 1996, Neueinstudierung: 18. bis 21. Mai 2012
Vorverkauf: ab 23. März 2012

„Ten Chi“/Saitama
Uraufführung: 8. Mai 2004
25. bis 28. Mai 2012
Vorverkauf: ab 30. März 2012

KULTUR: Sinfonieorchester Wuppertal

Im Walzertakt ins neue Jahr

Das Sinfonieorchester Wuppertal präsentiert Weihnachtliches und Karnevalistisches rund um den Jahreswechsel.

In der Sinfoniekonzertreihe steht als Nächstes das vierte Sinfoniekonzert auf dem Programm. Unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka erklingen am 18. und 19. Dezember um 11.00 und um 20.00 Uhr in der Historischen Stadthalle Mozarts Sinfonie Nr. 34 C-Dur KV 338 und Mahlers Sinfonie Nr. 4 G-Dur. Solistin ist die renommierte Sopranistin Kirsten Blanck. Zwei Sonderkonzerte locken in der Zeit bis Februar: Am 1. Januar 2012 findet um 18.00 Uhr das traditionelle Neujahrskonzert in der Historischen Stadthalle statt. Unter dem Motto „Aufforderung zum Tanz“ führt das Sinfonieorchester Wuppertal beschwingt ins neue Jahr. Klassik im Karneval gibt es wieder beim Rosenmontagskonzert am 20. Februar 2012

um 19.30 Uhr im Opernhaus. Anschließend klingt der Abend mit Tanz und Musik im Foyer aus. Am ersten Weihnachtstag erklingt traditionell ein Chorwerk in der Historischen Stadthalle. Das Sinfonieorchester Wuppertal interpretiert gemeinsam mit dem Konzertchor der Volksbühne e. V. Georg Friedrich Händels „Judas Maccabaeus“. Dirigiert werden die Musiker am 25. Dezember um 18.00 Uhr von Robert Hollingworth. Die Musiker des Sinfonieorchesters Wuppertal sind regelmäßig als Kammermusiker unterwegs. Im zweiten Kammerkonzert am 13. Februar um 20.00 Uhr in der Historischen Stadthalle warten Werke unter anderem von Britten, Sibelius, Bach und Beethoven auf den Pulten der



vier Musiker Susanne von Foerster (Oboe), Momchil Terziyski (Viola), Solvejg Friedrich (Bass) und Manuela Randler-Bilz (Harfe).

Weitere Informationen

Tickets sind erhältlich an allen bekannten TopTicket-Vorverkaufsstellen, über www.sinfonieorchester-wuppertal.de sowie telefonisch unter 0202 569-4444.

KULTUR: Opernhaus Wuppertal

Mr. Rabbit and the Dragon King

Achim Freyer war ein Meisterschüler von Bertolt Brecht. Seine Oper „Mr. Rabbit and the Dragon King“ basiert auf einem der fünf überlieferten Pansori-Stücke.

40 Sänger und Musiker des Nationaltheaters Seoul in farbenprächtigen Kostümen lassen den Zuschauer eintauchen in die Fremdheit und Schönheit der asiatischen Märchenwelt. Achim Freyer, ausgezeichnet als „Regisseur des Jahres“ „Opernwelt“, inszenierte eine traditionelle koreanische Oper: „Mr. Rabbit and the Dragon King“. Die Geschichte: Der Drachenkönig ist krank und kann nur geheilt werden durch die Leber eines Hasen. Doch der kann gerade noch seinen

Kopf aus der Schlinge ziehen mit der Ausrede, er hätte seine Leber in den Bergen versteckt und müsse sie erst holen. Die Vorstellungstermine sind Mittwoch, der 21., Donnerstag, der 22. und Freitag, der 23. Dezember jeweils um 19.00 Uhr.

Bei Vorlage dieser wsw.info erhalten Sie an allen TopTicket-Vorverkaufsstellen 10 Prozent Rabatt auf den Kartenpreis. Gültig für alle Kategorien.



Wo sind die sieben Fehler versteckt?

Mitmachen und gewinnen!



Das legt man nicht mehr aus der Hand

Apples iPad 2 ist nicht nur was fürs Auge, sondern auch ein echter Handschmeichler. Es ist noch dünner, leichter und dabei um einiges schneller geworden. Mit dem leistungsstarken Dual-Core A5 Chip und dem verbesserten Betriebssystem iOS 5 gleiten Sie jetzt noch komfortabler durchs Internet, checken Ihre E-Mails oder laden sich das neueste Buch aus dem iBookstore. Und wenn Sie Ihre wsw.info mal verlegt haben, können Sie immer noch mit dem iPad unsere Onlineausgabe lesen.



Die Gewinnerin aus der letzten Ausgabe freut sich über einen Sony LCD-Fernseher:

Brigitte Quinkler, 42115 Wuppertal

Auflösung aus dem letzten Heft



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Senden Sie einfach das Bild mit den eingekreisten Fehlern an
WSW-Konzernkommunikation, 42271 Wuppertal.
Einsendeschluss ist der 4. Januar 2012.
Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.